

**Icha Mária****DIE DIGITALISIERUNG IST NICHT ZU STOPPEN  
IDEEN, WIE SIE IM UNTERRICHT GENUTZT WERDEN KANN****Auditive und audiovisuelle Tools im Internet<sup>1</sup>**

Wir leben im digitalisierten Zeitalter des Smartphones, Tablets und mobilen Internets. Die Jugendlichen kennen sich im Thema ziemlich gut aus und nutzen tagtäglich die diversen Funktionen unterschiedlicher mobiler Geräte. Man könnte auch sagen, dass sie zusammen mit digitalen Medien aufwachsen, auch deswegen ist es empfehlenswert, diese im Unterricht – und damit auch im Fremdsprachenunterricht – zu verwenden. Die Digitalisierung kann unser Schulleben deutlich bunter machen und in einigen Hinsichten auch erleichtern. Die Auswahl von Apps und online Tools wird immer wieder erweitert und damit steigt auch die Zahl der Anwendungen für pädagogische Zwecke. Die vorgeschlagene Kategorisierung der Apps aus dem Buch *Mind the App!* von Strasser<sup>2</sup> versucht uns bei der Wahl zu unterstützen. Er beschreibt fünf Kategorien – Lehrwerkzeuge, Visualisierung, Kollaboration, Audio, Schreiben –, die die online Plattformen übersichtlicher machen. Nach sprachlichem Niveau der SchülerInnen und nach dem Schüleralter wird noch eine weitere Einteilung beschrieben. Eine vereinfachte Kategorisierung der Apps stammt von Claudia de Witt<sup>3</sup>, sie unterscheidet zwischen Applikationen, die zu allgemeinen Lernzwecken ideal sind und zu unterschiedlicher Organisation verwendet werden. Ich finde besonders hilfreich die ausführlichere Klassifikation der Werkzeugkasten „Lernen und Lehren mit Apps“:<sup>4</sup>

- Unterrichtsorganisation und Klassenmanagement
- Unterrichtsunterstützung/Fächerspezifisches
- Präsentationen und Textverarbeitung
- Lehr- und Lernmaterial
- Audio, Video, Podcasts
- Fotografie, Bildbearbeitung, Bildpräsentation
- Zeichnungen, Infografiken, Datenvisualisierungen.

Anhand der Kategorisierung sehen wir auch, dass die online Tools zum Beispiel bei der Planung und Vorbereitung der Lehrkräfte hilfreich sind, sie vereinfachen die Gestaltung vom Unterricht, sie machen den Lehrstoff viel interessanter und

---

<sup>1</sup> ICHA Mária: Portfolio. Mein Weg zum Traumberuf. PTE-BTK. Pécs, 2017. S. 22–36.

<sup>2</sup> STRASSER, Thomas: Mind the app! Inspiring internet Tools and Activities to engage your Students. Helbling Languages (The resourceful teacher series), Esslingen, 2012.

<sup>3</sup> DE WITT, Claudia–SIEBER, Almut (Hrsg.): Mobile Learning. Potenziale, Einsatzszenarien und Perspektiven des Lernens mit mobilen Endgeräten, Springer, Heidelberg, 2013.

<sup>4</sup> Werkzeugkasten – Lernen und Lehren mit Apps, 2014. [http://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/Medien\\_in\\_die\\_Schule-Werkzeugkasten\\_Apps.pdf](http://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/Medien_in_die_Schule-Werkzeugkasten_Apps.pdf) [27. 10. 2022]

wecken gleichzeitig die Neugier beim Schüler. Wir brauchen zu der Nutzung in erster Linie schnelle und zuverlässige Internetverbindung und internetfähige Geräte, wie zum Beispiel Smartphones, Tablets, Notebooks, Laptops, Computer, die mit der nötigen Software schon ausgestattet sind, um einwandfrei zu funktionieren und um die unterschiedlichen Programme, Dienste und weitere Prozesse im Netz zu erreichen und sie zu bearbeiten. Unter anderem brauchen wir in der Schule noch ein Klassenzimmer, das über ein Interaktives Whiteboard (IWB) oder Smart-TV verfügt. Diese sollten im idealen Fall über einen Computer oder Laptop mit einem Beamer verbunden sein, denn so entsteht uns erst die Möglichkeit, unsere Unterrichtsinhalte und Materialien zu visualisieren. Nicht zu letzt brauchen wir noch die nötige Fähigkeit – die oft als Computerkompetenz, Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) Kompetenz oder auch als digitale Kompetenz bezeichnet wird –, all' diese Geräte und Programme optimal zu bedienen. Es werden immer mehr Schulen und damit auch Klassenzimmer mit interaktiven Whiteboards ausgestattet und es steigert sich auch die Bereitschaft von Lehrkräften die digitalen Medien während des Unterrichts einzusetzen. Die digitalen Medien haben viele Vorteile im Unterricht, sie erleichtern uns die Binnendifferenzierung durch die Übungsgestaltung, sie sprechen verschiedene Lernertypen an, sie bieten ein umfassendes Angebot an Übungstypologien an, sie sorgen für Abwechslung und bringen Innovation in den Fremdsprachenunterricht, sie spielen eine wichtige Rolle in der Medienbildung, sie motivieren die Lernenden.<sup>5</sup> Ich persönlich verwendete mit Vorliebe online Tools und Programme während meines Praktikums, weil ich sie nützlich und erfrischend fand. Meine Schüler und Schülerinnen haben auch große Begeisterung gezeigt, und waren wirklich motiviert immer wieder bessere Leistung zu erbringen. Mich beschäftigt jetzt vor allem die „Hör-Sprech-Methode“ (auch Audiolinguale Methode genannt) und die „Hör-Seh-Methode“ (auch als Audiovisuelle Methode bekannt). Die von mir schon ausprobierten und im Unterricht eingesetzten auditiven und audiovisuellen online Lernplattformen (s. *Tabelle 1.*) möchte ich gern in diesem Dokument vorstellen.

<b>Tools</b>	<b>Auditive</b>	<b>Audiovisuelle</b>
<b>Beispiele</b>	Chirbit	Lyrics Training
	ShoutOmatic	Lyrics Gaps
	Voki	
	Vorleser	

*Interaktive online Lernplattformen (Tabelle 1.)*

<sup>5</sup> vlg. REISENLEUTNER von, Sandra (2015): Hybride Lernszenarien. In: Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts. Goethe Institut, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2015. S. 40–41.

## Auditive Tools

Melezinek<sup>6</sup> schrieb damals: „das Zuhören allein, ohne direkten visuellen Kontext, ist in gewissem Sinne intimer, akzentuiert den Inhalt, konzentriert die Aufmerksamkeit auf das Vorgetragene.“ Meiner Ansicht nach ist seine Meinung auch heute noch berechtigt. Aktuell ist das Phänomen Multitasking sehr verbreitet. Das Wort Multitasking bedeutet, dass man gleichzeitig mehrere Aufgaben erledigt. Ein Lied, eine Geschichte oder einen Dialog im Unterricht zu hören, ist eine interessante Art und Weise Schüler anzusprechen. Es hat mich zum Beispiel interessiert, ob die Lernenden sich konzentrieren können und ob sie genug Herausforderung bekommen. Ich möchte gern einige Möglichkeiten ausführlicher beschreiben.

## Podcast Tools

Im Sinne von Podcast können Audio- und Videodateien heruntergeladen und auf einem Gerät gespeichert werden, das ermöglichen uns viele kostenlose und einfach nutzbare Softwares, wie zum Beispiel Audacity oder winLAME. Es ist ganz praktisch, denn die Dateien können öfters, nach eigenem Lerntempo, abgespielt werden. Authentische Interviews, Lieder oder kurze Filme erfüllen wichtige Aufgaben, sie helfen zum Beispiel den Lernenden sich die richtige Aussprache anzueignen. Es ist von Vorteil, dass wir die Audiodateien einfach in unserer Lerngruppe, zum Beispiel auf Microsoft Teams oder Microsoft OneNote veröffentlichen können. Gerade wenn das Ziel die Wortschatzerweiterung ist, ist es praktisch, dass die Audiodateien unabhängig von Zeit und Ort auch öfters angehört werden können. Die Hausaufgabe kann ebenfalls auf eine moderne Art gemacht werden, in dem die Sätze, die Gedichte oder die Aufsätze einfach vorgelesen und gleichzeitig aufgenommen werden. Wir können dadurch die Sprach- und Hörkompetenz der Lernenden weiterentwickeln sowie auch ihre Medienkompetenz. Es können auch Rollenspiele, Erfahrungsberichte, Debatte, Vorträge oder erfundene Geschichten aufgenommen werden, die später gemeinsam analysiert werden können. Eine weitere Lernaktivität stellt die Soundralley dar, wobei das Sammeln und die Identifikation von alltäglichen Geräuschen eine Hauptrolle haben. Die SchülerInnen nehmen unterschiedliche Geräusche in ihrer Umgebung auf und sie lassen sie von der Klasse erraten. Diese Aktivität kann im Anschluss als Vorlage für weitere Hörspiele oder zum Beispiel Audiotagebücher dienen.<sup>7</sup> Ich habe einige online Tools ausprobiert, die für eine kreative Anwendung sorgen.

*Chirbit: [www.chirbit](http://www.chirbit).*

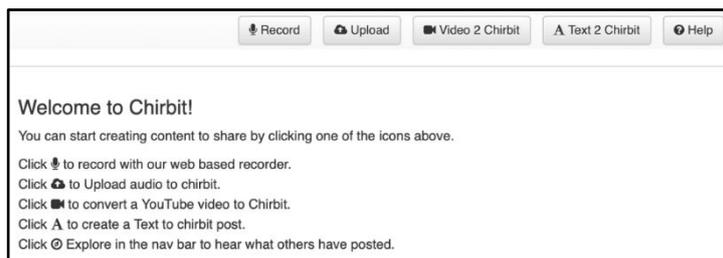
Nach einer Registrierung bekommen wir automatisch 2GB Speicherplatz und die Möglichkeit, Audionachrichten aufzunehmen. Eine mp3 Datei kann Nach einer

---

<sup>6</sup> MELEZINEK, Adolf: *Ingenieurpädagogik; Praxis der Vermittlung technischen Wissens*. Springer-Verlag, Wien, 1999. S. 137.

<sup>7</sup> vgl. FEICK von Diana: *Mehr als nur Apps. Mobiles Lernen im DaF-Unterricht*. In: *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Goethe Institut, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2015. S. 16–17.

Registrierung bekommen wir automatisch 2GB Speicherplatz und die Möglichkeit Audionachrichten aufzunehmen. Eine mp3 Datei kann maximal 120Mb groß sein. In der Praxis bedeutet es, dass sie ungefähr zwei Stunden lang dauern kann. Wir können alles herunterladen und es wird uns noch angeboten, unsere Produkte via Twitter oder Facebook zu teilen. Auf der Webseite können wir unsere Freunde hinzufügen, private oder öffentliche Nachrichten schicken. Falls wir zum Beispiel eine Umfrage oder Nacherzählung als Hausaufgabe geben, dann können unsere SchülerInnen mit Chirbit üben und uns die Datei verschicken. Während sie die Aufgaben erledigen, entwickelt sich auch ihre Medienkompetenz.



Erstellung einer Datei auf der Webseite Chirbit (Bild 1.)

Voki: [www.voki.com](http://www.voki.com)

Voki ermöglicht eine kostenfreie Benutzung seiner Dienste. Im ersten Schritt wählen wir eine Figur aus, die sowohl ein Mensch, als auch ein Tier oder eine Märchenfigur sein kann. Farben, Frisuren usw. können nach unserem Geschmack bearbeitet werden. Diese Beschäftigung lässt die Fantasie der Schüler frei spielen, und sie ist auch ideal als Vorentlastung eines Themas. Nachdem wir mit dem Avatar fertig sind, können wir eine Audiodatei hinzufügen, der kann auch unsere Stimme sein. So bekommen wir am Ende einen von uns erschafften sprechenden oder singenden Charakter, den wir via E-Mail verschicken oder über soziale Netzwerke veröffentlichen können (vgl. [www.voki.com](http://www.voki.com)). Audio Dateien, wie zum Beispiel Musik, verschiedene Klänge und Töne sprechen unsere Sinnesorgane auch an, genauso ist es auch mit Hörbüchern.



Ein Avatar kreieren auf der Webseite Voki (Bild 2.)

*ShoutOmatic: [www.shoutomatic.com](http://www.shoutomatic.com)*

Nachdem wir ein Profil angelegt haben, erhalten wir die Möglichkeit, unsere Stimme und Gespräche zum Beispiel in mp3 Format aufzunehmen bzw. direkt hochzuladen. Diese können wir zu jeder Zeit wieder runterladen, und sie uns so oft anhören, wie es uns nur gefällt. Wir können unsere Dateien mit unseren Bekannten teilen, aber die Veröffentlichung auf Facebook oder Twitter ist auch möglich. Die Anwendung lässt sich als App auf iOS und Android Geräte installieren, man kann also unabhängig von Ort und Zeit Töne aufnehmen. Die mündlichen Aufgaben können auch unterwegs aufgenommen werden, genauso wie mit Audioboo: [www.audioboo.com](http://www.audioboo.com), denn die Applikation funktioniert ähnlich, wie die vorherigen Tools.

## Hörbücher

Hörbücher ermöglichen einen kreativen Umgang mit modernen Medien, außerdem fördern sie die Hör- und Zuhörkompetenzen des Schülers und wecken die Lust zum Lesen. Sie können parallel zum Lesen angehört werden, so kann man sich auf die Aussprache und Betonung konzentrieren. Das Gehörte kann später nachgespielt oder diskutiert werden. Falls die Klasse nur einen Abschnitt hört, kann die Fortsetzung mit Fantasie erraten werden. Die Geschichte kann nach dem Hören als Lückentext ausgefüllt werden, so kann zum Beispiel der Wortschatz erweitert werden oder die Grammatik trainiert werden. Es ist eine praktische Übung in Bezug auf die korrekte Verwendung Kasus, Numerus oder Genus. Ich möchte gern eine Website vorstellen, die ich hilfreich gefunden habe.

*Vorleser: [www.vorleser.net](http://www.vorleser.net)*

Alle Hörbücher und Hörspiele dürfen kostenfrei runtergeladen werden. Es gibt mehr als 750 Audio Dateien auf der Homepage. Wir haben eine große Auswahl zwischen Krimi & Spannung, Kinder & Jugendliche, Romane & Erzählungen, Liebe & Leidenschaft, Sachliches & Geistiges, Hörspiel & Bühne, Lyrik & Musik Texten.



Die Startseite der Webseite Vorleser (Bild 3.)

Eine Klasse ist in Bezug auf Interessen der Lernenden meistens heterogen, aus diesem Grund finde ich es unterstützend, dass die Webseite zahlreiche Themen zum Angebot hat. Es ermöglicht, dass jeder Schüler ein Thema bzw. eine Geschichte, einen Text oder sogar ein Buch für sich findet, mit dem er sich während oder auch außerhalb des Unterrichts auseinandersetzen kann. Die neuen Medien, die bunten Webseiten, die große Auswahl und die einfache Bedienung der Internetseiten, so wie die spannenden Inhalte sorgen für Aufmerksamkeit und Spaß. Wenn die Schüler einen Text interessant genug finden, um sich mit dem auch außerhalb der Schule zu beschäftigen, dann betrachte ich es als Erfolg. Wir können die Hörspiele im mp3-, die Bücher im PDF-Format urheberrechtlich legal runterladen. Man kann also die Dateien auch unterwegs dabei haben und abgesehen von Ort oder Zeit sie verwenden. Solange wir uns ein Hörbuch nur anhören, fungiert es als ein auditives Tool, falls wir aber gleichzeitig auch den Liedtext verfolgen, kann es als audiovisueller Lernprozess betrachtet werden. Ich habe mehrere audiovisuelle Tools entdeckt und getestet, diese möchte ich im Folgenden auch beschreiben.

#### Audiovisuelle Tools

„Sehen kommt vor Sprechen: Die Welt erschließt sich dem Kind zuerst als Bild.“<sup>8</sup> Dieser Satz deutet darauf hin, dass die Visualität eine wichtige Rolle in unserem Leben hat. Die „Hör-Seh-Methode“ verbindet das, was wir hören – in unserem Fall die Sprache –, mit dem, was wir sehen, also mit optischem Demonstrationsmaterial. Die Schüler lernen die Liedtexte und Gedichte meistens einfacher, wenn sie veranschaulicht werden und mit einer Melodie verknüpft werden. Sie hören also das Lied mit Musik, lesen dazu den Liedtext und gegebenenfalls singen oder sprechen sie mit, in so einer Situation erreichen wir, dass sie fast mit allen ihren Sinnesorganen mitmachen. Für eine effektive Sprachentwicklung ist es vorteilhaft, wenn die Lernenden sich an der von Muttersprachlern gesprochenen Sprache gewöhnen. Sie eignen sich die authentische Sprechweise, die richtigen Betonungen und klare Aussprache leichter an, wenn sie sich zum Beispiel mit Musik oder Filmen in der Zielsprache beschäftigen. Direkt zu den Audiodateien können auch Aufgabenblätter oder online Quizspiele angefertigt und gelöst werden. Man muss aber nicht unbedingt online arbeiten, denn ein Handy kann auch ohne Internet Videos aufnehmen, es können auch Videoprojekte entstehen. Hier bietet sich die Gelegenheit auch fächerübergreifende Thematik zu wählen. Die SchülerInnen erstellen Kurzfilme, Interviews, Umfragen oder Videotagebücher, die zum Beispiel maximal fünf Minuten lang dauern, während dessen die digitale, soziale, und unter anderem auch die Sprachkompetenz gefördert werden.<sup>6</sup> Ein Rollenspiel oder eine Nachahmung bietet eine spannende Möglichkeit um das Gelernte zu verwenden und zu festigen. Auch Storch<sup>9</sup> meint: „visuelle Medien, z. B. Plakate, Fotos, oder Zeichnungen (...) bringen einen

<sup>8</sup> BERGER, John: *Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt. rororo Sachbuch*, Rowohlt Verlag, Hamburg, 1990. S. 33.

<sup>9</sup> STORCH, Günther: *Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik*. Wilhelm Fink Verlag, München, 1999. S. 276.

Ausschnitt aus der fremdsprachlichen Realität ins Klassenzimmer, der zu Beschreibung, Kommentar, Vergleich oder auch Hypothesenbildung anregt.“ Mit einem praktischen online Tool steigern wir die Lernlust der Schüler und erreichen, dass die Kinder Spaß am Lernen haben. Es gibt mehrere Internet-Plattformen, die dem Sinn der „Hör-Seh-Methode“ entsprechen und sie kreativ fördern. Einige kombinieren direkt und gleichzeitig das Gehörte mit dem Optischen, diese stelle ich in dem nächsten Abschnitt vor.

*Lyrics Training: [www.lyricstraining.com](http://www.lyricstraining.com)*

Eine Registrierung ist nicht nötig, denn die Musikvideos werden auch ohne eine Anmeldung abgespielt. Blel<sup>10</sup> schrieb damals allgemein über Videoklips: „sie bieten bewegte reale und animierte Bilder und verkoppeln diese mit Soundtracks in einer audiovisuellen Doppelcodierung äußerst komplexer Art“. Dieses Programm ist noch komplexer, denn während der ausgewählte Videoclip läuft, wird zeitgleich der dazu passende Liedtext mit Lücken angezeigt. Die Webseite ist übersichtlich gestaltet. Einerseits können wir die Musikstücke nach dem gewünschten Musik-Genre sortieren lassen, andererseits sind die Videos einzeln im oberen rechten Eck je nach Schwierigkeitsgrad mit Farben gekennzeichnet, wie folgt: grün steht für leicht, orange für schwierig, lila für schwer und rot für sehr schwer. Wir können also das gewünschte Niveau aus vier Schwierigkeitsstufen – von Beginner bis Expert – auswählen. Bevor die Zeit abläuft, haben wir die fehlenden Worte einzutragen. Mit richtigen Antworten können wir auch Punkte sammeln, somit ist möglich zum Beispiel ein Wettbewerb in der Klasse zu veranstalten. Während wir uns amüsieren und gute Laune haben, können wir uns sowohl neue Vokabeln und Phrasen, als auch die richtige Aussprache aneignen. Falls wir den gelernten Wortschatz festigen möchten, gibt es dazu eine praktische Methode, wie zum Beispiel das online Quiz-Tool.



Das Lied Lieblingsmensch von Namika als Aufgabe auf der Webseite Vorleser (Bild 4.)

<sup>10</sup> BLEL, John: Musik. In: Surkam, Carola (Hrsg.): *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik*. Metzler, Stuttgart, 2010. 226–228.

*Lyrics Gaps – www.lyricsgaps.com*

Das Tool unterscheidet sich von „Lyrics Training“, indem die Videoclips nicht nur nach Musik-Genres, sondern auch nach Alphabet sortiert werden können. Die Musikstücke sind nach drei Schwierigkeitsgraden – einfach, medium, schwer – gegliedert und mit Farben gekennzeichnet. Während das Video abgespielt wird, wird der ganze Liedtext sichtbar gemacht. In dem „Beginner“ Modus können wir die Lücken anhand Vorschläge auswählen, während wir in dem „Expert“ Modus die Freifelder selbst ausfüllen brauchen.

Wie ich dich sehe, ist für dich unbegreiflich  
 Komm' ich zeig's dir  
 Ich lass' Konfetti für dich regnen  
 Ich schütt' dich damit zu  
 Ruf  Namen aus allen Boxen  
 Der beste Mensch bist du  
 Ich roll' den roten Teppich aus  
 Durch die Stadt, bis vor dein Haus  
 Du bist das  für mich  
 Und die Chöre singen für dich  
 Oh oh oh oh  
 Und die  singen für dich

*Das Lied Chöre von Mark Forster als Aufgabe auf der Webseite Lyrics Gaps (Bild 5.)*

### **Musik im Fremdsprachenunterricht<sup>1</sup>**

Musik hat eindeutig eine zentrale Position in unserem Leben eingenommen und spielt eine wichtige und bedeutende Rolle, insbesondere unter Jugendlichen. Sie weckt unsere Aufmerksamkeit; wirkt auf unsere Gefühle; sie regt alle unsere Sinne an und dadurch kann sie uns einfach ansprechen. Manche machen uns Freude und bringen uns zum Lächeln oder sogar zum Tanzen, während andere uns nachdenklich machen oder Kummer verursachen. Es ist aber irrelevant welche Sprache man beherrscht, denn Musik bringt uns – Menschen – zusammen und schafft eine entspannte Atmosphäre. Eine solche positive Stimmung ist ideal auch für den Fremdsprachenunterricht, wo die Schüler sich meistens weigern die Fremdsprache zu nutzen, zu sprechen und sie bleiben oft eher passiv. Lieder sorgen also auch dafür, dass die Kinder ihre Hemmungen effektiver abbauen oder mindestens überwinden können, und sie sorgen unter anderem für Abwechslung beim Lernen. Die Anwendung von Musik bietet zahlreiche Unterrichtsaktivitäten und einige davon möchte ich auch gern in diesem Dokument vorstellen. Lieder im Unterricht einzuplanen bedeutet für mich einen kreativeren Umgang mit der Sprache, sie vergewissern mir die Lernbereitschaft der Kinder, während ich zum Beispiel die Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechfertigkeit, Schreibfertigkeit) des Schülers unaufdringlich fördern kann. Ich finde es aber wichtig, dass wir immer ein Konzept haben und das Ziel unseres Fremdsprachenunterrichtes im Auge behalten. Es ist ausschlaggebend, dass wir

immer Prioritäten setzen oder mindestens das Gleichgewicht bewahren. Ich bin der Meinung, dass die deutsche Musik das Interesse an der Sprache weckt und unseren Schülern die Nachricht vermittelt: Deutschlernen ist doch cool!

*Auswahlkriterien – Worauf kommt es an?*

Da wir unterschiedlich sind, reagieren wir auf dieselbe Melodie anders. Während einige Schüler sofort anfangen mitzusingen und zu lächeln und empfinden eine gewisse Sympathie mit dem Lied, werden vielleicht andere davon schlecht gelaunt oder verlieren sofort die Lernbereitschaft. Es ist eine große und auch interessante Herausforderung die gesamte Klasse gleichzeitig zu motivieren. Eine kleine Umfrage zu den beliebtesten Musikrichtungen, Gruppen oder Hits kann sehr nützlich sein, bevor wir unsere kostbare Zeit und Energie in Planung und in Erstellung von Arbeitsmaterialien investieren. Falls das Ergebnis viel zu vielfältig ist und die Befragten verschiedene musikalische Gattungen bevorzugen, dann bietet sich die Möglichkeit Lieder aus unterschiedlichen Musikrichtungen – rund um ein bestimmtes Thema – zu nehmen und die Lernenden in Gruppen arbeiten lassen. Diese Option beansprucht von uns deutlich mehr Vorbereitung, und meiner Meinung nach ist das genau so eine Situation, wo unser Unterrichtsziel wichtiger sein sollte, als unbedingt und aufdringlich kreativ zu sein. Zum Glück gibt es schon einige Materialien (zum Beispiel das Buch *Schon mal gehört?*<sup>11</sup> oder die frei zugänglichen Arbeitsblätter auf der Website [www.goethe.de](http://www.goethe.de)), die uns in der Planung unterstützen können. Bettermann<sup>12</sup> schreibt: „eine wichtige Rolle bei der Auswahl von Liedern spielen neben den allgemein für Hör- und Lesetexte geltenden Kriterien insbesondere kulturelle Aspekte des Musikgeschmacks und der Musikrezeption bei Lehrenden und Lernenden“. Ich bin auch der Meinung, dass wir bei der Auswahl von Liedern Rücksicht auf verschiedene Faktoren nehmen sollten, wie zum Beispiel:

- ob das Thema des Liedes dem Schüleralter entspricht
- ob das Thema des Liedes interessant genug ist, um das Interesse 45 Minuten lang aufrechterhalten zu können
- ob das Lied für das Sprachniveau des Schülers angemessen ist
- ob die Sänger klare Aussprache haben und akustisch verständlich singen
- ob die Sprechgeschwindigkeit für das Sprachniveau der Lerngruppe entspricht
- ob die Melodie für gute Stimmung und Laune sorgt
- ob das Lied motivierend und ermutigend genug ist
- ob der Text nicht zu lang ist, etc.<sup>13,14</sup>

<sup>11</sup> BUCHNER, Holm: *Schon mal gehört?* Klett-Verlag, Stuttgart, 2009.

<sup>12</sup> BETTERMANN, Rainer: *Lied-Didaktik*. In: Barkowsky, Hans-Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Francke, Tübingen, 2010. 199.

<sup>13</sup> vgl. BUCHNER, Holm: *Schon mal gehört?* Klett-Verlag, Stuttgart, 2009.

<sup>14</sup> vgl. RODRÍGUEZ, C. Dolores: *Lieder, die ein Deutschlehrer braucht*, Magazin/Extra, n.1, 2014. 53–57. [http://www.fage.es/magazin\\_extra/magazin\\_e\\_1/53a57.pdf](http://www.fage.es/magazin_extra/magazin_e_1/53a57.pdf) [24.10.2022.]

*Einsatzmöglichkeiten – Wozu kann es gut sein?*

Wenn wir uns für ein Lied entscheiden konnten, haben wir je nach Unterrichtsziel unzählige Einsatzmöglichkeiten. Musik kann sowohl indirekt, als auch direkt eingesetzt werden. Wenn ich während der Unterrichtsstunde nur eine bestimmte Wirkung erreichen möchte, wie zum Beispiel Interesse der Klasse wecken oder eine angenehme Lernatmosphäre schaffe, dann habe ich Musik nur indirekt verwendet. In dieser Situation spielt das Lied keine Hauptrolle, es wird darüber nicht diskutiert, gegebenenfalls hat es zwischen zwei Aufgaben oder Themen nur für einen schlichten Übergang gesorgt. Mit einem direkten Einsatz meine ich aber, wenn wir den gesungenen Text ausführlich analysieren, zum Lied einige Übungen machen und etwas daraus lernen. In diesem Fall steht Musik eindeutig im Mittelpunkt der Unterrichtsstunde. Unsere Kursbücher und Arbeitsbücher bieten uns die üblichsten Übungen an zum Hörverstehen, Leseverstehen, um die Sprech-, und Schreibfertigkeiten zu trainieren, um Wortschatz zu erweitern und Grammatik sowie die grammatischen Regeln, aneignen zu können, wie auch um die deutschsprachigen Länder besser kennenzulernen. Einerseits bietet uns ein Musikstück diese Aufgaben auch an, ein gut ausgewähltes Lied kann sogar über das Potenzial verfügen, die Gesamtheit aller aufgelisteten Übungen zu beinhalten, andererseits ist ein musikalisches Werk durch ihre Melodie, ihren Rhythmus, und ihre Textreime oft aufschlussreicher, als Bücher. Wie das auch im Buch *Schon mal gehört?*<sup>12</sup> angedeutet wird, haben wir folgende Anwendungsmöglichkeiten<sup>14,15</sup> von Liedern im Unterricht:

- A) Das Hörverstehen üben
  - Sätze oder Abschnitte in die richtige Reihenfolge ordnen
  - Lückentexte ausfüllen
  - den Text des Liedes korrigieren, falsche Wörter ersetzen
  - Reime anordnen oder herausfinden
  - auf Worthäufigkeiten achten
  - Wörter oder Ausdrücke notieren.
- B) Das Leseverstehen üben
  - richtig oder falsch Fragen zum Lied beantworten
  - Quizfragen beantworten
  - eine Tabelle einen Fragebogen zum Text ausfüllen
  - ein Puzzle mit dem Text lösen
  - Bilder, Strophen zum Text zuordnen.
- C) Die Sprechfertigkeit üben
  - Rollenspiele mit dem Text spielen
  - neue Dialoge erfinden, das Lied mit einem anderen vergleichen
  - das Lied zusammenfassen, über das Thema diskutieren
  - anhand des Titels über mögliche Themen, Handlungen spekulieren
  - über Musik (Geschmack, Gruppen, etc.) sprechen, eine Umfrage in der Klasse machen.
- D) Die Schreibfertigkeit üben
  - anhand des Titels einen Wortigel machen
  - einen Blogbeitrag schreiben
  - einen Brief an den Sänger verfassen

- den Inhalt schriftlich zusammenfassen
  - einen Paralleltext schreiben, neue Strophen ausdenken
  - über Gefühle, die während des Liedes ausgelöst worden sind, schreiben.
- E) Wortschatzübungen
- unbekannte Wörter definieren
  - Synonyme suchen
  - Redemittel sammeln
  - umgangssprachliche Ausdrücke deuten
  - Wörter mit Bildern verknüpfen
  - ein Glossar erstellen
  - Assoziogramme oder Mindmaps bilden
  - Grammatikübungen
  - Adjektive, Tempora wechseln
  - Adjektive sammeln
  - Artikel sortieren
  - Artikel ergänzen
  - Personalpronomen ändern
  - Rechtschreibung kontrollieren.
- G) Landeskunde, Kultur kennenlernen  
H) Internet Recherche

### *Authentische Lieder – Konkrete Beispiele*

Bettermann<sup>11</sup> behauptet, „man kann unterscheiden zwischen Sprachlernliedern (...), und authentischen Liedern, d.h. in den Zielkulturen einstmals oder aktuell populären Liedern verschiedener Genres, Stile und Szenen“. Meiner Ansicht nach wecken authentische Materialien – sowohl lesbare, als auch sichtbare und hörbare – die Lernlust und die Neugierde an der Fremdsprache. Die hörbaren, authentischen Lieder sind für mich solche Lieder, die von Muttersprachlern gesungen werden und sind nicht unbedingt nur Volkslieder oder Kinderlieder, sondern können auch Rap, Pop oder Disco Hits sein. Sie sorgen auch dafür, dass die Lernenden sich die richtige Aussprache aneignen, bestimmte Redensarten und die Alltagskommunikation besser kennenlernen können, außerdem stärken sie unter anderem die interkulturelle Bewusstheit und die Sympathie für die Zielsprache. Die Art und Weise, wie Musik in den Unterricht integriert wird, hängt von unseren Lernzielen und unserer Kreativität ab.

Die vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreib-, und Sprechfertigkeit) kann man fast mit allen Rap, Hip-hop, Pop oder mit Kinderliedern trainieren, daher möchte ich eher andere Themenbereiche hervorheben, wie zum Beispiel die folgenden Bereiche:

### *Landeskunde*

Landeskunde gibt uns die Gelegenheit Länder aus der Welt besser kennenlernen zu können, in Hinsicht auf Geographie, Religion, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Politik, Wirtschaft, Freizeitbeschäftigung, etc. Durch Landeskunde bekommen wir ein komplexes Bild vom Zielland, welches im Idealfall dazu beiträgt, dass die Toleranz, Offenheit, sowie Sympathie der Schüler gegenüber

dem Land verstärkt wird. Das Lied „Rhythmus meines Lebens“ von Kool Savas verschafft uns einen Überblick über einige deutsche Städte: Kassel, Frankfurt, Nürnberg, München, Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Hamburg, Erfurt, Köln, Bremen, Bochum, Düsseldorf, Würzburg, Aachen, Berlin. Die Städte können auf einer Landkarte markiert werden, sowie die von den Lernenden besuchten Orte. Die erwähnten Städte können die Schüler durch Internetrecherche Informationen sammeln, individuelle Plakate erstellen und sie der Klasse präsentieren. Bei der Bearbeitung des Liedes bietet sich auch ein fächerübergreifender Lernbereich, eine Art Kooperation, mit dem Geographieunterricht an. Es gibt eine große Auswahl von Liedern über deutsche Städte, wie zum Beispiel: Das ist Berlin von Endlich August; Hamburg meine Perle von Lotto King Karl; Zurück nach Frankfurt von Caser Nova & Fuego Fatal; Frankfurt Hymne von Hassan Annouri & Yasmina, Bochum von Herbert Grönemeyer. Sie stellen uns einen Ort ausführlicher vor. Allgemein über Deutschland gibt es selbstverständlich auch Lieder, wie zum Beispiel Willkommen In Deutschland von Die Toten Hosen oder Deutschland von Die Prinzen. Es wird sowohl über Sport, Kundenfreundlichkeit, Auto (Mercedes), Vorliebe für Ordnung und Sauberkeit, als auch über Kanaken gesungen. Diese Themen bieten eine Basis für Unterhaltungen in der Klasse an, genau wie die Lieder über Feste, zum Beispiel über Weihnachten: Weihnachtssong von Sido; Weihnachtsmann vom Dach von Die Roten Rosen; Himmel auf von Silbermond; über Ostern: Jetzt kommt die Osterzeit von Rolf Zuckowski; über Fasching oder über Oktoberfest: Oktoberfest von FC Oktoberfest. Zu den Feiertagen können die Schüler mehr Informationen sammeln, die Traditionen in Ungarn und in Deutschland vergleichen, oder rund um das Thema ein Interview miteinander machen.

#### *Aussprache, Phonetik*

Gesprochenes Deutsch kann man einfacher verstehen, wenn man auf die Feinheiten der Sprache, unter anderem auf Betonungen, Vokale, Vokallänge, Klang, Laute und Plosive achtet. Mit viel Übung kann man sich deutlich verbessern und Missverständnisse vermeiden.

Die deutsche Sprache bietet uns eine große Auswahl von Vokalen (a, e, i, o, u) und Lauten (ä, ö, ü, au, ai, äu, ei, eu, ie) an. Die Vokale kann man spielerisch mit dem Kinderlied Drei Chinesen mit dem Kontrabass einüben: „Drei Chinesen mit dem Kontrabass, saßen auf der Straße und erzählten sich was. Da kam die Polizei: Ja was ist denn das? Drei Chinesen mit dem Kontrabass.“

Das Lied enthält knapp alle Vokale. Das lustige an dieser Übung ist, wenn wir alle Vokale durch einen einzigen austauschen und laut singen. Dann lautet der Text so aus: „Dra Chanasan mat dam Kantrabass, saßan af dar Straßa and arzahltn sach was. Da kam da Palaza: Ja was ast dann das? Dra Chanasan mat dam Kantrabass.“

Als nächstes können wir nur den Vokal e, i, oder o, und u nehmen. Das Wiederholen der Artikulationsform ist eine einfache Methode die richtigen Einstellungen zu festigen, wie die Lippe und der Unterkiefer gehalten werden

sollen.<sup>15</sup> Mit Singen fördern wir nicht nur die klare Aussprache, sondern auch das richtige Sprachtempo und Rhythmusgefühl der Schüler.

#### *Wortschatz, Anglizismen, Kanakisch*

In der Anfangsphase des Erlernens einer Fremdsprache ist es wichtig, sich das ABC und die Zahlen zu merken. Es gibt Kinderlieder zum Mitsingen, mit denen das Alphabet einfacher memorisiert werden kann. Mit dem Thema Nummer einige Hits zur Verfügung, wie zum Beispiel Eins Zwei Polizei von Mo-Do, oder Zehn kleine Jägermeister von Die Toten Hosen. Es wird die Skala von eins bis zehn behandelt, welches für eine starke Basis für die kommenden Zahlen sorgt und die Lernlust verstärkt.

In der normalen Alltagssprache kommen immer häufiger englische Begriffe vor. Erst kamen die Ausdrücke im Bereich der Informatik und Technik vor, es sind Wörter, wie E-Mail, checken, downloaden, googeln, mailen, surfen, usw. Das Lied Denglich von Wise Guys beinhaltet einige Wörter mit englischem Einfluss, zum Beispiel: Connection, Ticket, Kids, Fun, Service Point, Wellness-Weekend, Flow, Energy, Bodyguard, Peace, usw. Eine mögliche Übung ist die Ausdrücke auf Deutsch zu erklären, sie durch die passenden deutschen Begriffe zu ersetzen.

Die deutsche Sprache wird nicht nur von Englisch beeinflusst, sondern auch von den Sprachen von Gastarbeitern, Einwanderern und Migranten. In Deutschland deutet der Terminus „Kanake“ oder auch „Kanacke“ auf Menschen aus dem Orient, also mit türkischer, arabischer, marokkanischer, iranischer, etc. Herkunft, und auch auf die Population die ursprünglich aus Süd- oder Südosteuropa stammen. Kanakisch ist auch deutsch, aber mit vereinfachten syntaktischen Strukturen, die früher meistens von mehrsprachigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund benutzt wurde. Heutzutage merken wir immer häufiger, dass auch deutsche Jugendliche – also die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund – Kanakisch sprechen. Ausdrücke aus dem Türkischen und Arabischen haben eindeutig eine ernste Wirkung auf die gesprochene deutsche Sprache, und aus diesem Grund ist es von Vorteil, wenn die Lernenden angemessen ihrem Sprachniveau diese Art von Jugendsprache auch kennenlernen. Das Lied Ahmet Gündüz II von Fresh Familie erklärt uns eine Geschichte darüber, wie türkische Gastarbeiter sich in Deutschland Anfang der 90er Jahre gefühlt haben. Der Text fängt mit gebrochenem Deutsch (Kanakisch) an, wie zum Beispiel „lass mich erzählen euch“, „mein Sohn gehen Schule kann schreiben jetzt“, „gestern ich komm von Arbeit“, „ich sitzen in der Bahn“, usw. Die Sätze können von den Schülern gedeutet und im Standarddeutschen umgeschrieben werden.

---

<sup>15</sup> vlg. MOHR, Andreas: *Praxis Kinderstimmgebung*. Schott Music GmbH., Mainz, 2004.

### Zusammenfassung

Smartphones, Tablets, mobiles Internet spielen eine große Rolle im Alltag sowohl der Jugendlichen als auch der Erwachsenen. Die Digitalisierung ist nicht zu stoppen, und aus diesen Gründen ist es empfehlenswert, sie auch im Unterricht einzubauen. Am Anfang dieses Dokuments habe ich über die Klassifikation der Applikationen in der Schule geschrieben. Es gibt viele Arten von Anwendungen, die zum Beispiel bei der Planung und Organisation, oder während des Unterrichtes hilfreich sind, indem sie die Visualisierung vereinfachen. Meiner Meinung nach sind die Nutzungskriterien allgemeine Voraussetzungen für die Verwendung von online Werkzeugen. Es gibt viele Arten von Anwendungen, doch ich beschäftigte mich in diesem Artikel hauptsächlich mit auditiven und audiovisuellen Tools. Die Applikationen kann man nach einer Registrierung kostenfrei nutzen. In meiner Unterrichtspraxis hat das Programm Lyrics Training eindeutig Erfolg gehabt. Auf der Webseite werden Musikvideos abgespielt, und während wir zum Beispiel unsere Lieblingslieder hören, wird zeitgleich der dazu passende Liedtext mit Lücken angezeigt. Die Aufgabe ist die fehlenden Ausdrücke einzutragen. Die authentischen Musikstücke helfen uns die richtige Aussprache und Betonung zu üben, neue Wörter zu erlernen, sie öffnen unsere Klassenzimmer für die Welt. Einige Anwendungen sind auch für iOS und Android Geräte verfügbar, man kann sie auch unterwegs benutzen. Weil Musik auf unsere Gefühle wirkt, ist es empfehlenswert sie auch in den Fremdsprachenunterricht einzuplanen. Nach dem wir das Lied gehört haben, den Text gelesen und analysiert haben, können wir darüber auch sprechen, also alle unsere Sinne werden angeregt, vor allem unsere auditive und visuelle Wahrnehmung wird aktiviert. Bei der Auswahl von Liedern gibt es einige Kriterien, die bei ihrer Anwendung entscheidend sein können – ich habe auch einige aufgelistet, die meiner Meinung nach zu beachten sind. Es ist wichtig, dass das Thema des Liedes dem Schüleralter entspricht. Das Lied soll für das Sprachniveau des Schülers angemessen sein und die Sänger sollten akustisch verständlich singen. Außerdem macht es den Lernenden mehr Spaß, wenn der Liedtext nicht zu lang ist, etc. Die Liste widerspiegelt meine Ansichtspunkte, man kann sie individuell ergänzen und vervollständigen. Musik bietet uns je nach Unterrichtsziel diverse Übungen an zum Hörverstehen, Leseverstehen, um die Sprech-, und Schreibfertigkeiten zu trainieren, um Wortschatz zu erweitern, um sich Grammatik aneignen zu können, oder um die anderen Länder besser kennenzulernen. Im Vergleich und ergänzend zu dem Buch *Schon mal gehört?*<sup>13</sup> und zu dem Artikel *Lieder, die ein Deutschlehrer braucht*<sup>14</sup> habe ich einige Übungsvorschläge aufgelistet. Je nach dem, wie viel Zeit wir im Unterricht haben, können wir mit Sicherheit eine passende Übung finden. Ich bin auch kurz darauf eingegangen, dass authentische Lieder dafür sorgen, dass die Lernenden sich die richtige Aussprache aneignen, bestimmte Redensarten und die Alltagskommunikation besser kennenlernen können. Außerdem stärken sie unter anderem die interkulturelle Bewusstheit und die Sympathie für die Zielsprache. Ich bin der Meinung, dass die vier Grundfertigkeiten fast mit allen Arten von Liedern trainierbar sind, deswegen habe ich eher andere Themenbereiche hervorgehoben, wie zum Beispiel:

Landeskunde, Aussprache, Phonetik, Wortschatz, Anglizismen, Kanakisch. Bei der Landeskunde geht es mir nicht nur um die Informationsvermittlung, sondern viel mehr darum, dass die SchülerInnen die Vorurteile einfacher abbauen können, ihre Toleranz und Offenheit verstärkt wird. Wenn die SchülerInnen sich schon selbstsicher in der Zielsprache verständigen können, dann ist es von Vorteil, wenn sie auch die deutsche Sprache, die von Englisch oder von Gastarbeitern und Migranten beeinflusst ist, kennenlernen. Sie haben einen bedeutenden Einfluss auf die deutsche Sprache, sie kommen in der normalen Alltagssprache immer häufiger vor und sie sind nicht mehr nur auf die Sprache der Jugend beschränkt. Wenn wir das Thema und die Unterrichtsziele festgelegt haben, dann finden wir dazu ganz einfach passende Lieder. Meine Erfahrungen während meiner Unterrichtspraxis mit Musik waren bisher auch positiv. Es ist empfehlenswert zu beachten, dass wir unterschiedlich auf dieselbe Melodie reagieren. Wenn uns das Lied nicht gefällt, dann werden wir eher demotiviert und verlieren sofort die Lernbereitschaft. Nachdem ich meine Klasse besser kennengelernt hatte, habe ich eine kleine Umfrage gemacht. Weil die SchülerInnen verschiedene musikalische Gattungen bevorzugten, habe ich sie einfach in Gruppen arbeiten lassen. Der Musikgeschmack bestimmte die Gruppenbildung und sie sorgte dafür, dass wir die Unterrichtsziele effektiv und mit Spaß erreichen. Obwohl die Anwendung von Musik Spaß und zahlreiche kreative Unterrichtsaktivitäten bietet, ist es ratsam das Gleichgewicht zwischen ihr und den „klassischen“ pädagogischen Methoden zu bewahren. Da die meisten SchülerInnen ein eigenes Mobilgerät besitzen, können wir ihre Nutzung einfach im Unterricht einplanen. Der Begriff „Bring Your Own Device“ (BOYD) deutet auch darauf hin, dass die Smartphones, die zum Beispiel während einer Stunde benutzt werden, den Lernenden gehören. Ich finde, dass wir offen, innovativ, kreativ und neugierig bleiben sollen. Um Schüler zu motivieren, begeistern und sie beim Lernen zu unterstützen, brauchen wir die Bereitschaft mit der aktuellen Innovation und Technik Schritt zu halten. Die Anwendungen von online Tools ermöglichen uns den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten, die Kinder zu motivieren und ihre Lernlust spielerisch zu steigern. Mit diesem Dokument wollte ich die Vorteile des verschiedenen online Tooleinsatzes hervorheben, denn die digitalen Medien haben unsere Möglichkeiten vermehrt, sodass wir jederzeit und überall Informationen erhalten können und uns somit in einer Lernsituation befinden können. Als Lehrpersonen ist es erforderlich, mit dem wechselnden digitalen Wandel Schritt zu halten, oder sogar einen Schritt immer voraus zu sein. Es ist wünschenswert, dass wir uns für die neuesten Trends sensibilisieren. Wir sollten entsprechend unseren Lernenden und gemäß den technischen und didaktischen Möglichkeiten auf die Entwicklung reagieren.<sup>16</sup> Mein Ziel war auch eine Zusammenfassung über auditive und audiovisuelle Programme – die ich bisher ausprobiert habe – zu schreiben, welche als Hilfe für Neueinsteiger dienen kann.

---

<sup>16</sup> vgl. BÖTTCHER, Rebecca: *Lernen mit digitalen Medien in informellen Situationen und die Verbindung zu formal organisierten Lernprozessen*. In: *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Goethe Institut, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2015. 13.

### Literatur

- BERGER John: *Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt*. rororo Sachbuch, Rowohlt Verlag, Hamburg, 1990.
- BETTERMANN Rainer: *Lied-Didaktik*. In: Barkowsky, Hans–Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Francke, Tübingen, 2010.
- BLEL John: *Musik*. In: Surkam, Carola (Hrsg.): *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik*. Metzler, Stuttgart, 2010. S. 226–228.
- BÖTTCHER Rebecca: *Lernen mit digitalen Medien in informellen Situationen und die Verbindung zu formal organisierten Lernprozessen*. In: *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Goethe Institut, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2015.
- BUCHNER Holm: *Schon mal gehört?* Klett-Verlag, Stuttgart, 2009.
- DE WITT Claudia–SIEBER Almut (Hrsg.): *Mobile Learning. Potenziale, Einsatzszenarien und Perspektiven des Lernens mit mobilen Endgeräten*, Springer, Heidelberg, 2013.
- FEICK von Diana: *Mehr als nur Apps. Mobiles Lernen im DaF-Unterricht*. In: *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Goethe Institut, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2015. 16–17.
- ICHA Mária: *Portfolio. Mein Weg zum Traumberuf*. PTE-BTK. Pécs, 2017.
- MELEZINEK Adolf: *Ingenieurpädagogik; Praxis der Vermittlung technischen Wissens*. Springer-Verlag, Wien, 1999.
- MOHR Andreas: *Praxis Kinderstimmbildung*. Schott Music GmbH., Mainz, 2004.
- REISENLEUTNER von Sandra: *Hybride Lernszenarien*. In: *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Goethe Institut, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2015. 40–41.
- RODRÍGUEZ C. Dolores: *Lieder, die ein Deutschlehrer braucht*, Magazin/Extra, n.1, 2014. S. 53–57.  
[http://www.fage.es/magazin\\_extra/magazin\\_e\\_1/53a57.pdf](http://www.fage.es/magazin_extra/magazin_e_1/53a57.pdf)
- STORCH Günther: *Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik*. Wilhelm Fink Verlag, München, 1999.
- STRASSER Thomas: *Mind the app! Inspiring internet Tools and Activities to engage your Students*. Helbling Languages (The resourceful teacher series), Esslingen, 2012.
- Werkzeugkasten – Lernen und Lehren mit Apps, 2014. [http://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/Medien\\_in\\_die\\_Schule-Werkzeugkasten\\_Apps.pdf](http://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/Medien_in_die_Schule-Werkzeugkasten_Apps.pdf)

### Absztrakt

A digitalizáció megállíthatatlanul fejlődik és terjeszkedik, ez által hatással van a mindennapi életünkre. Éppen ezért elkerülhetetlen és szükséges, hogy az oktatási tevékenységeinkbe is bevonva, fejlesszük a tanulók digitális kompetenciáját. Számos kutatás és tanulmány szól arról, hogy milyen hatással van a digitalizáció a diákok teljesítményére, én viszont jelen esetben különböző online felületek gyakorlati alkalmazási lehetőségeiről írok. Összefoglalva bemutatok néhány audió és audióvizuális honlapot, amelyekkel izgalmasabbá és érdekesebbé tehetjük a tanítás és tanulás folyamatát, felkelthetjük a diákok érdeklődését; továbbá választ adok arra a kérdésre, hogy miért érdemes zenével is foglalkozni az idegennyelv oktatása során.